

Vorwort

Bilanzanalyse und Bilanzpolitik stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Erstens wird die realistische Beurteilung der Unternehmen immer schwieriger und immer wichtiger. Deshalb wird der Bilanzanalyse relativ breiter Raum eingeräumt, um zu erkennen, ob eine eher „konservative“ oder „kreative“ Bilanzierung erfolgt. Zweitens müssen kapitalmarktorientierte Unternehmen ihren Konzernabschluss ab 2005 nach IAS/IFRS aufstellen. Die Entscheidung bezüglich der Rechnungslegung des Einzelabschlusses steht noch aus. Insofern kann dieser derzeit nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellt werden. Den Ausführungen in diesem Buch liegen deshalb noch die Vorschriften des HGB zu Grunde. In einem gesonderten Teil werden jedoch die Regelungen von IAS/IFRS ausführlich vorgestellt und die neueren Entwicklungen sowie die Auswirkungen auf die Bilanzanalyse behandelt. Zum Verständnis werden auch die US-GAAP in ihren Grundzügen erläutert.

Eine weitere Neuerung - aus dem Shareholder-Ansatz geboren - besteht in der Steuerung und Performance Messung durch wertorientierte Kennzahlen, die mit sehr unterschiedlichen Konzepten eine weite Verbreitung gefunden haben. Die Geschäftsberichte der Unternehmen enthalten dazu ausführliche Passagen. Ein gesonderter Abschnitt des Buches beschäftigt sich mit dem Aufbau und der Bedeutung dieser Kennzahlen.

In den letzten Jahren hat auch das bilanzanalytische Instrumentarium eine Verfeinerung erfahren. In den einschlägigen Wirtschaftszeitschriften werden die großen deutschen Unternehmen mit Verfahren der Diskriminanzanalyse, neuronalen Netzen und Scoring Modellen untersucht. Der Leser findet dazu eine Beschreibung dieser Verfahren. Sie mögen die „richtige“ Beurteilung der Unternehmen im konkreten Fall unterstützen; an der Bildung der Kennzahlen selbst - die in diesem Buch einen breiten Raum einnehmen - hat sich aber nicht viel verändert.

Im Vordergrund des Buches steht der Praxisbezug: Einmal soll ein Einblick vermittelt werden, inwieweit die realwirtschaftlichen Sachverhalte von Branche, Rechtsform und Größe den Geschäftsabschluss beeinflussen. Außerdem werden die Informationen beschrieben und abgegrenzt, die in die Bilanzanalyse einfließen. Branchenvergleichszahlen vermitteln eine Vorstellung von der Größenordnung der Kennzahlen. Zum anderen wird der „Werkzeugkasten“ beschrieben, der dem Analytiker zur Verfügung steht.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines betriebswirtschaftlichen Lehrstuhls an der Universität Erlangen-Nürnberg, die an diesem Buch mitgewirkt haben, gilt mein besonderer Dank: Frau Dipl.-Kfm. Katja Faul hat maßgeblich an der Erstellung und redaktionellen Gestaltung mitgewirkt, an der auch Frau Dipl.-Kffr. Jana Eckhoff und Herr Dipl.-Kfm. Jochen Fischer beteiligt waren. Zu danken ist auch den studentischen Hilfskräften Herrn Thomas Köppen und Herrn Marco Tobisch.

Nürnberg, im September 2003

VOLKER H. PEEMÖLLER